

Mittwoch, 6. Juli 2022

## Buchhändler

**Buchhändler sind die Helden unserer Zeit.**

**Sie wollen Menschen und Bücher passend zusammenbringen.**



Von **Katharina Deschka**

Redakteurin Rhein-Main-Zeitung

**E**in Buch kann ein gutes sein oder ein schlechtes. Ein langweiliges oder ein nichtssagendes. Ja, sogar ein gefährliches und böses. Oder aber das Aufregendste, was man in den letzten Wochen oder Monaten erlebt hat. Nach der Lektüre kann man es in seinen Schrank sortieren – und dort unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte zwischen all die anderen Bücher ordnen. Wenn es sein muss, nach der Farbe seines Einbands. Viele tun das ja angeblich.

Vielleicht fragen sie deswegen in der Buchhandlung ihres Vertrauens nach einem Buch mit blauem Umschlag, wenn sie ein bestimmtes Werk suchen. Auch wenn sie sich weder an den Autoren noch an den Titel des Romans erinnern – es gibt ganz sicher Buchhändler, die sogar dann heraus finden können, um welches Exemplar es sich handelt.

Überhaupt sind Buchhändler die Helden unserer Zeit. Während andere nur noch auf ihre kleinen Handys und flimmernden Laptops starren, lieben sie es, die Seiten eines Romans Blatt für Blatt zu wenden. Das Papier zu riechen. Die Aufmachung eines Bands zu genießen. Und sehen – womöglich als Angestellte einer Buchhandelskette beim Arbeiten eingekesselt von lauter Non-Book-Niedlichkeiten – ihre wahre Aufgabe nach wie vor darin, Menschen und Bücher passend zusammenzubringen. Menschen zum Lesen anzuleiten. Sie wirklich und wahrhaftig bei der Auswahl ihrer Lektüre zu beraten.

Wie lustig aber das Verkaufen von Büchern anscheinend auch sein kann, davon berichten Buchhändlerinnen von inhabergeführten und unabhängigen Wiesbadener Buchhandlungen einen Abend lang auf Schloss Freudenberg. „Gibt’s hier auch Bücher?“ lautet der Titel einer Veranstaltung, bei der einige Buchhändler am 20. Juli Kurioses aus ihrem Alltag berichten. „Kannibale und Liebe“. „Simmel oder Semmel“: Das ist hier die Frage.